Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 32

Vorwort: Herzliche Feriengrüsse
Autor: Moser, Jürg

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jürg Moser

Herzliche Feriengrüsse

«So, das wären also die Ansichtskarten. Ah, du hast mir auch einen Campari bestellt? Prost! Auf Italien und auf deinen Sonnenbrand.»

«Wusstest du, was Briefmarken auf italienisch heisst? Ich hätte das nie gewusst.»

«Francobolli, ist doch klar. Ich frage mich nur, warum die Männer im Ausland immer ihre Frauen vorschicken, wenn's ums Reden geht.»

«Ja, ja, schon gut. Wem müssen wir überhaupt schreiben? Hast du einen Kugelschreiber?»

«Hier. Und das Adressbüchlein habe ich auch dabei. Allora, bringen wir's hinter uns. Die Hubers dürfen wir nicht vergessen, denen haben wir letztes Jahr keine Feriengrüsse geschickt. Und den Baumanns sollten wir auch schreiben, die haben uns doch eine Karte aus Spanien geschrieben.»

«Eigentlich ein Blödsinn, diese Ansichtskarten. Immer steht dasselbe drauf, immer die ähnlichen Floskeln: Wetter schön, Essen gut, wir geniessen, herrlich, wundervoll, blablabla etcetera und so weiter.»

«Ja, du und deine Sprüche. Wenn's aber drauf ankommt, muss *ich* die Karten schreiben, weil dir nichts einfällt. Ausser deiner Unterschrift hast du noch selten ein Wort auf unsere Ansichtskarten geschrieben. Warum müssen eigentlich meistens die Frauen den Kartentext schreiben?»

«Also erstens schreibe ich meine Karte ans Geschäft immer selbst. Und zweitens werden wir mit unseren Feriengrüssen nie fertig, wenn wir jetzt eine Grundsatzdiskussion beginnen.»

«Ich hab ja nur gemeint. Aber eigentlich hast du recht, wir sollten uns etwas Originelles einfallen lassen für unsere Kartengrüsse. Vielleicht ein Gedicht?»

«Gut. Aber was reimt denn schon auf Rimini? Höchstens noch Rififi, und das können wir wirklich nicht brauchen. Adria? Adria! Warte: *Jetzt sind wir da, an der Adria.*»

«Toll. Ausgezeichnet. Und dann: *Wir liegen voller Wonne am Strand in der Sonne.*»

«Okay, das geht. Oder besser: *Wir liegen voller Wonne an der warmen Sonne. Wir grüssen drum vom Ferienstrand Euch daheim im Vaterland.*»

«*Schweizerland.* Schreiben wir lieber: *Euch daheim im Schweizerland.* Ist doch besser, oder nicht?»

«Also ich weiss nicht. Ein läppisches Gedicht ist das. Die denken noch, wir hätten einen Sonnenstich eingefangen. Mit diesem Text blamieren wir uns ganz schön.»

«Meinst du? Für ein Feriengedicht ist es aber nicht schlecht. Und ausserdem: Es ist noch kein Dante vom Himmel gefallen.»

«Nein, lassen wir das. Wenn du dich blamieren willst, bitte sehr, mir kann's egal sein. Aber ohne mich. Ohne meine Unterschrift. Schau, dort ist der Kellner. Könntest du nicht noch zwei Campari ...»

«Cameriere, senta, due altre Campari, per favore.»

«Danke. Was würde ich nur ohne dich machen! Weisst du was? Andere Leute geben sich auch keine Mühe mit ihren Ansichtskarten. Schliesslich sind die Ferien da, um sich zu entspannen. Schreiben wir doch einfach: *Lieber Soundso, liebe Sowieso, aus dem wunderbaren Italien senden Euch herzliche Feriengrüsse Eure* etcetera und so weiter. Hier hast du den Kugelschreiber.»